

träge, die früher als Kostgeld gezahlt wurden, nicht mehr aufrecht zu erhalten. Zahlreiche Anfragen aus allen Gegenden des Reiches beweisen, daß größte Unklarheit darüber herrscht, ob diejenigen Meister, die den Lehrlingen Kost und Wohnung gewähren, sich hierfür noch eine Entschädigung, das sogenannte Lehrgeld, zahlen lassen sollen, und wieviel dieselbe betragen soll, sowie ob diejenigen Meister, die weder Kost noch Wohnung gewähren, ihrerseits den Lehrlingen ein Kostgeld gewähren sollen, und welcher Betrag hierfür angemessen erscheint. Um in dieser Sache eine Klärung zu schaffen, scheint es uns am zweckmäßigsten, daß die Herren Kollegen in allen Städten des Reiches uns ihre Meinung schriftlich mitteilen, damit wir diese Mitteilungen im Sprechsaal unseres Organes veröffentlichen können. Ebenso dringend oder noch dringender ist die Klärung der Frage der

Gehilfenlöhne. In Nr. 1 dieses Jahrganges unserer Zeitung wurde diese Frage an anderer Stelle bereits ausführlich behandelt. Bisher scheinen in den Vereinen noch wenig bindende Beschlüsse darüber gefaßt zu sein. In dieser Zeit, in der alle diejenigen Kategorien der arbeitenden Bevölkerung, von deren Tätigkeit unser Wirtschaftsleben unbedingt abhängig ist, geradezu eine Revolutionierung ihrer gesamten Einkommensverhältnisse herbeiführen, können die übrigen Kreise der handarbeitenden Bevölkerung nicht ruhig zusehen, sondern sind gezwungen, sich auch ihrerseits den Zeitverhältnissen anzupassen. Wir bitten deshalb unsere Kollegen, sich auch zu dieser Frage zu äußern, damit wir diese Äußerungen ebenfalls im Sprechsaal der Allgemeinheit zugänglich machen. — Unsere

Eingabe an das Demobilisierungsamt zu dem Zwecke, die Entlassung aller Uhrmacher, die ihrer gesetzlichen Dienstpflicht genügt haben, zu bewirken, wurde vom Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag unterstützt. Ein gewisses Entgegenkommen hat die Regierung inzwischen dadurch bewiesen, daß die Entlassung aller Militärpersonen, auch der Jahrgänge 98/99, die keinen besonderen Dienst versehen, verfügt wurde. Es ist zu hoffen, daß durch die nachgesuchte weitergehende Entlassung der Uhrmacher bald eine Entlastung des Arbeitsmarktes geschaffen wird. — Am letzten Sonntag, den 19. Januar, ist in den Wahlen zur

Nationalversammlung die große Entscheidung gefallen, wem das deutsche Volk die Neueinrichtung des Reiches anvertrauen will. Zweifellos werden hierbei auch alle Kollegen ihre Stimme in die Wagschale geworfen haben. Voraussichtlich wird die Nationalversammlung in Weimar tagen. Mit Vertrauen blickt das Volk auf die von ihm erwählten Männer, hoffend, daß sie einen wohllichen Bau aufrichten werden, daß sie uns Richtlinien geben werden, deren Ausführung uns die schweren Kriegsschäden bald überwinden helfen wird, und daß unser wirtschaftliches und nationales Leben bald wieder auf eine Höhe kommt, die ein großes Volk für sich fordern darf. — Die Wahlen zu den

Nationalversammlungen der einzelnen Bundesstaaten haben zum Teil bereits stattgefunden, zum Teil stehen sie noch bevor. Für Preußen wird die Entscheidung gefallen sein, wenn diese Zeilen in den Besitz unserer Mitglieder gelangen. Wir hoffen, daß ein jeder auch hierbei durch Abgabe seiner Stimme dazu beigetragen hat, die rechten Männer an den rechten Platz zu bringen.

Mit Bundesgruß

Die Geschäftsstelle des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Lehrlingsstreik

Wir leben in einer Zeit der Streiks. Dieses wenig schöne Erpressungsmittel, das bis vor wenigen Monaten als eine Seltenheit betrachtet werden konnte und nur an vereinzelt Orten des Deutschen Reiches, in denen eine besonders große Industrie ansässig war, gelegentlich zur Anwendung kam, ist heute in den Industriezentren und in den meisten Großstädten etwas Alltägliches geworden. Besonders auch in Berlin, wo alle Augenblicke ein neuer Anlaß — um nicht zu sagen Vorwand — herhalten muß, um einen Streik in Szene zu setzen. Früher kannte man nur den Lohnstreik; jetzt gibt es außerdem noch Proteststreiks, Sympathiestreiks, Demonstrationstreiks, teils für einzelne Arbeiterkategorien, teils als Generalstreik. Es ist ja auch so bequem, zu faulenz, wenn man dafür seine „Arbeitslosen-Unterstützung“ mit minimal 8 Mark pro Tag einstreichen kann!

Nachdem den eigentlichen Arbeitern (Bergleuten, Fabrikarbeitern) in diesem schönen Vorbild auch Privatbeamte (Straßenbahner), einzelne Gewerbetreibende (Kellner) und niedere Staatsbeamte (Eisenbahner) gefolgt waren, hörte man sogar von vereinzelt Schülerstreiks, von denen es aber bald still wurde. Vermutlich sind sie an dem Fluche ihrer eigenen Lächerlichkeit zugrunde gegangen. Nicht viel besser mutet uns der neueste Streik dieser Art an, der in dem politischen Hexenkessel Bremen ausgebrochen ist: ein **Lehrlingsstreik!** Die Bremer Zeitungen berichten darüber Folgendes:

„Die politische Bewegung in Bremen hat nun auch als neueste Erscheinung den Lehrlingsstreik geboren. Am Donnerstag früh erhielt das Straßenpublikum Flugblätter in die Hand gedrückt mit einem Aufruf an die Lehrlinge Bremens, für die die Stunde der Befreiung geschlagen habe. Sie, die am meisten geknechtet und ausgebeutet gewesen seien, sollten jetzt ihre Stimme erheben. Die Lehrlinge der Kleinbetriebe Bremens hätten am Dienstag, den 14. Januar beschlossen, sofort in einen Lehrlingsstreik zu treten und nicht eher die Arbeit wieder aufzunehmen, bis folgende Forderungen restlos bewilligt sind: Aufhebung des Lehrvertrages und Neugestaltung. Stundenlohn für sämtliche Kleinbetriebe: 1. Lehrjahr 35 Pf., 2. Lehrjahr 50 Pf., 3. Lehrjahr 65 Pf., 4. Lehrjahr 85 Pf. Lehrlinge, die dieses Jahr März ausgelernt hätten, sollen schon im Februar austreten, die im 3. Lehrjahr stehenden Lehrlinge im März. Gesetzliche Einführung der dreijährigen Lehrzeit. Sofortige Aufhebung der Gesellenprüfung. Innehaltung der achtstündigen Arbeitszeit. Streiktage werden mitbezahlt.“

Nach berühmtem Muster folgte alsdann die übliche Versammlung, zu der das Streik-Komitee die „Herren Lehrlinge“ am 16. Januar zusammenberufen hatte. Hierüber schreibt die „Bremer Bürger-Zeitung“ in ihrer Nr. 14 vom 17. Januar dieses Jahres: „Der hierzu vorgesehene Saal des Gewerkschaftshauses erwies sich als zu klein. So zogen denn die Lehrlinge in langem Zuge geschlossen zur Börse, um im Saale der Bremer Kaufmannschaft ihre Streikversammlung abzuhalten. Der Zug gestaltete sich zu einer ansehnlichen Kundgebung. Über zweitausend Lehrlinge wurden gezählt.“

In der Versammlung forderte der Genosse **Stockhinger** die Streikenden auf, fest zusammenzustehen und in ihren eigenen Reihen unbedingte Selbstdisziplin zu bewahren. Er kündigte ferner an, daß, wenn nicht eine Verständigung mit den Lehrherren erzielt werde, schon morgen die Lehrlinge der Großbetriebe in einen Sympathiestreik für ihre Brüder in den Kleinbetrieben treten werden. Diese Ankündigung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Nachdem noch der Genosse **Schulze** auf die Sinnlosigkeit (!) der Gesellenprüfung hingewiesen und die Anwesenden ermahnt hatte, sich von den Lehrherren nicht einschüchtern zu lassen, forderte der Genosse **Stockhinger** die Versammlung auf, keine lange Diskussion zu halten, sondern zu zeigen, daß alle geschlossen hinter den Forderungen ständen, und das Weitere dem Streik-Komitee zu überlassen, welches morgen mit den zuständigen Instanzen verhandeln und am Nachmittag in einer erneuten Versammlung Bericht erstatten werde.

Nachdem durch die ganze Kundgebung der klare Wille zum Ausdruck gebracht war, die Interessen der Jugend unter allen Umständen zu vertreten, ging die Versammlung auseinander.“ —

Fürwahr eine äußerst empfehlenswerte Methode, „die Interessen der Jugend zu wahren“, indem man die beste Errungenschaft der letzten Jahrzehnte, die diesen Interessen wirklich dient, nämlich die gesetzlich vorgeschriebene Gesellenprüfung, für „sinnlos“ erklärt!

Der Schreiber dieser Zeilen hat es sich seit dreißig Jahren zur Lebensaufgabe gestellt, die Ausbildung des Nachwuchses in unserem Fache in jeder Weise zu fördern. Gibt es ein besseres Mittel, die Interessen eines Lehrlings zu wahren, als indem man ihn zu einem tüchtigen Arbeiter in seinem Fache heranbildet? Die gesetzlichen Bestimmungen über die Gesellenprüfung boten